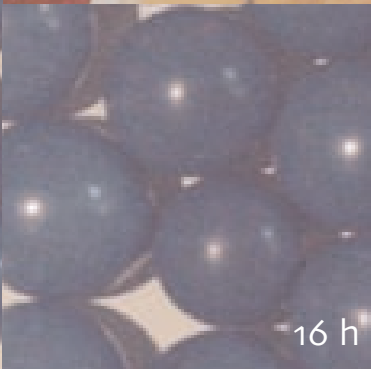


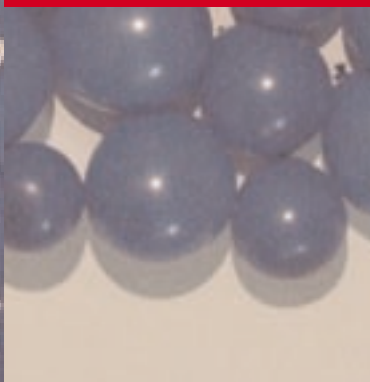
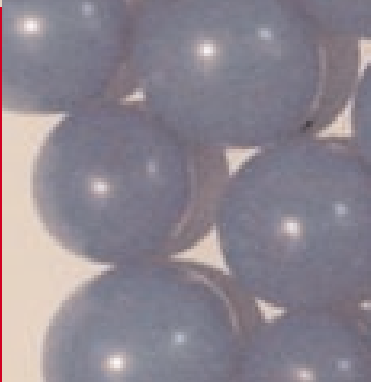
galerie- spiel

10_12_2000
kasko|basel



16 h

martina
gmür
zwei freunde



12_2000_basel

kaskadenkondensator

burgweg 7 _ 4058 basel _ t.+f. ++4161 693 38 37

kasko@datacomm.ch _ www.kasko.ch

konzeption und details: lena erikson, chris regn, alexandra vögtli

texte: annina zimmermann + samuel herzog

bilder: angelika ronné

grafik: bax-design _ bax@on-line.de

dank geht an: bildwechsel, lodge, via,

reines prochaines und freundinnen der galeries

"Freunde"

nennt Martina Gmür ihre zwei aus schätzungsweise nicht ganz 99 Luftballons zusammen gepumpten Figuren, die ein wenig lächelnd und ein wenig lächerlich zugleich vor der Wand baumeln. Freunde haben diese "Freunde" auch in der Kunst der Gegenwart: Wir fühlen uns ein wenig an Maurizio Cattelan erinnert, der einst seinen Mailänder Galeristen mit Klebeband an der Wand befestigte, und auch Tony Oursler kommt uns in den Sinn, der mittels Videoprojektion solchen Ballons ein unheimliches Leben einhaucht.



Im Unterschied dazu aber sind Gmürs "Freunde" unbewegt, ausserordentlich unbewegt sogar: Ihre Freundschaft hat sich zur Symbiose ausgewachsen, ihre Körper sind miteinander verschmolzen und nun hängen sie wie ein siamesischer Zweiklang an der Wand – nur noch im gequälten Lächeln sie selbst. Ist es an uns, diese Schiessbudenfiguren aus ihrer Lähmung zu befreien – mittels Dartpfeilen vielleicht? Bloss welchen Körper würden wir treffen? Davon fliegen werden sie kaum und vielleicht können wir drauf vertrauen, dass ihnen selbst bald die Luft ausgeht.

Ich kenne dich vor allem als Malerin, hast du jetzt eigens für das Galeriespiel eine plastische Arbeit entwickelt?

Das war einfach eine Idee von mir: Ich wollte einen Körper aus Ballons hierhin mitbringen. Erst sollte es ein Einzelner sein, aber der schien mir dann zu einsam. Auch ein Pärchen war zu sehr entblösst im Scheinwerferlicht. Und so gab ich ihm schliesslich einen Freund mit.

Das bist du und deine engste Freundin.

Es ging mir um das Gefühl, das man hat, wenn man miteinander ist. Es ist die Darstellung eines innigen Gefühls und ich möchte, dass man sich die beiden anschaut und das innere Bild entsteht -

zwei gute Freunde, die gemeinsam eine Strasse runter gehen.

Eine Arbeit auch über die Sehnsucht nach Freundschaft ohne belastende Verstrickung, kindlich unbeschwert?

Sehnsucht? Ja, auch. Aber das Gefühl ist auch sehr real, selbst wenn die Freundin nicht da ist – denn man kann auch miteinander verbunden sein wenn man sich nicht sieht.

intro

Martina Gmürs Freunde sind ihr nicht aus Versehen ähnlich geraten. »Ich kann doch nicht einfach jemanden Fremden nehmen« hat sie dazu gesagt und das sieht ihr auch ähnlich.

Haben wir es nun mit einem sich glücklich findenden Doppelgängerpaar der Romantik zu tun oder ist Martina Gmür eine Künstlerin mit deren Arbeit wir so lange befreundet sein wollen, dass wir beginnen, ihr zu ähneln? Ein ehrgeiziges Ziel und ich hoffe sehr, ihnen macht die Ausstellung genauso viel Freude wie mir bereits die Vorbereitung gemacht hat.

HELGA BROLL _ GALERISTIN _
KASKADENKONDENSATOR _ BASEL _ HAMBURG